

Marktreport 2014: Deutschschweizer Buchmarkt in Zahlen

Weniger Bücher verkauft als 2013 – Folge: 4,9 Prozent weniger Umsatz – stationärer Buchhandel wie auch Onlinekanäle verlieren – E-Book-Umsätze bei rund 6 Prozent

1. Umsatz Deutschschweizer Buchhandel: Sortiment und E-Commerce, ohne E-Books

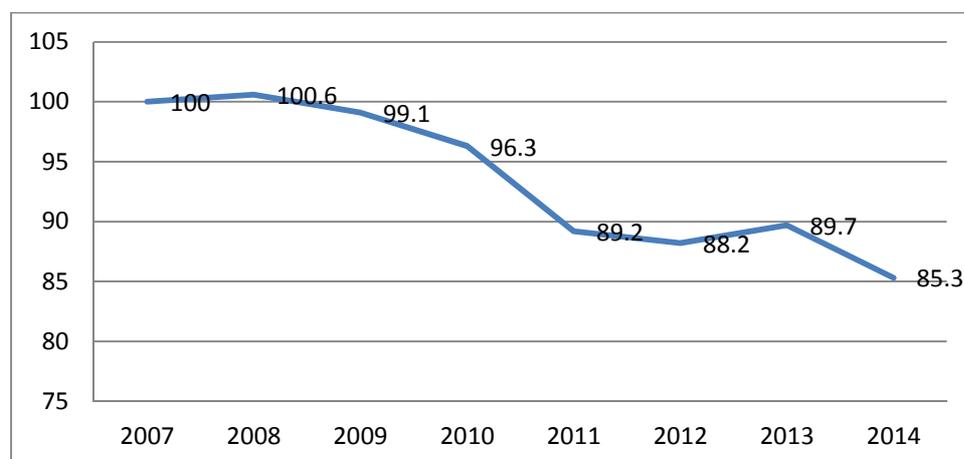
Die von GfK Entertainment im Auftrag des SBVV erhobenen Zahlen weisen für 2014 ein Umsatz-Minus im Deutschschweizer Buchhandel von 4,9 Prozent gegenüber Vorjahr aus. In dieser Zahl sind sowohl sämtliche Kassen-Geschäfte mit gedruckten Büchern des stationären Handels als auch der wichtigsten Online-Händler (inkl. Amazon) enthalten, die Schweizer Kundinnen und Kunden beliefern. Die Zahlen bilden also den Publikumsmarkt in der Deutschschweiz mit gedruckten Büchern ab (E-Book-Zahlen siehe Punkt 5).

Die Bücherpreise für Endkunden sind in der Schweiz im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben, hingegen zeigen die Zahlen, dass 2014 über die oben beschriebenen Absatzkanäle 800'000 weniger gedruckte Bücher verkauft worden sind. Ein Teil davon wird durch E-Books substituiert (siehe Analyse der Zahlen unter Punkt 5).

Im Vergleich mit den deutschsprachigen Nachbarländern schneidet die Schweiz am schlechtesten ab. Die deutschen Buchhändler müssen mit einem Umsatz-Minus von 2,0, die Österreicher mit einem Minus von 3,4 Prozent gegenüber Vorjahr leben.

2013 konnte der Deutschschweizer Buchhandel nach Jahren sinkender Umsätzen erstmals wieder ein kleines Umsatzplus erzielen, was damals auf etwas höhere Preise und mehr verkaufte Bücher zurückzuführen war (siehe folgende Grafik).

SORTIMENTSBUCHHANDEL¹ DEUTSCHSCHWEIZ: UMSATZENTWICKLUNG SEIT 2007 (INDEX)²



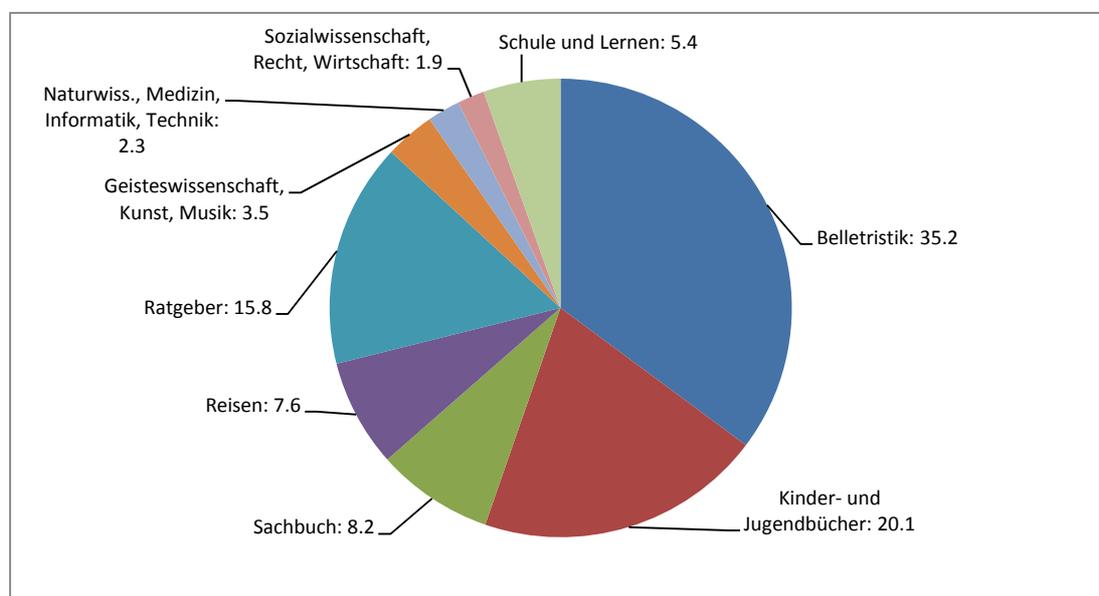
¹ Ab 2010 einschliesslich E-Commerce

² Index 2007=100 Prozent. Einzelne Umsatzveränderungen gegenüber Vorjahr in Prozent: 2008 +0.6%; 2009 -1.5%; 2010 -2.8%; 2011 -7.4%; 2012 -1.1%; 2013 +1.7%; 2014 -4.9%. Quelle: GfK Entertainment

2. Verkaufte Titel: Belletristik trotz Minus auf Platz 1, Kinderbücher legen am stärksten zu

Obwohl der Anteil der Belletristik im letzten Jahr um zwei Prozent abgenommen hat, sind Romane mit einem Anteil von 35,2 Prozent der Anzahl verkaufter Titel noch immer die am häufigsten nachgefragten Bücher. Etwas zugelegt hat 2014 die Gruppe der Sachbücher inkl. Reisen, Ratgeber mit 31,6 Prozent (0,9 Mehranteil). Weiter sehr gut entwickeln sich auch die Kinder- und Jugendbücher. Diese haben gegenüber Vorjahr mit einem Prozent Mehranteil am deutlichsten zugelegt auf 20.1 Prozent. Den restlichen Anteil von 13.1 Prozent bilden Lehrmittel und Fachbücher (Details siehe folgende Grafik).

WARENGRUPPEN: MARKTANTEILE IN DER DEUTSCHSCHWEIZ IN % (NACH VERKAUFTEN TITELN)



3. Online-Handel mit Print-Büchern rückläufig

Der genaue Anteil des Online-Handels am Gesamtumsatz mit Büchern in der Schweiz wird von GfK Entertainment nicht separat ausgewiesen. Man kann jedoch davon ausgehen, dass ungefähr jedes vierte gedruckte Buch in der Schweiz über den Online-Handel erworben wird.

Wo andere Detailhandels-Branchen noch ein starkes Wachstum der Online-Verkäufe verzeichnen, scheint der Markt für gedruckte Bücher einigermaßen gesättigt. Darauf weisen einerseits die Zahlen des Verbands der Schweizer Verssandhändler hin, der einen Rückgang von rund 3 Prozent für den Online-Handel mit Medien generell angibt.

4. Ein Roman ist so günstig wie ein Kino-Eintritt

Die durchschnittlichen Bücherpreise sind gegenüber Vorjahr stabil geblieben. Für ein Buch zahlten die Leserinnen und Leser über das gesamte Sortiment gesehen durchschnittlich 21.15 Franken. Der Durchschnittspreis eines belletristischen Buches (Hardcover und Taschenbuch) liegt bei knapp 18 Franken – und damit im Bereich eines Kino-Eintritts. Ein Kinderbuch kostete sogar noch weniger, durchschnittlich rund 15.20 Franken.

5. E-Books-Umsatz bei rund 6 Prozent

Die Umsätze mit E-Books weist GfK im Moment noch nicht aus, weshalb die Angaben dazu mit Vorsicht zu geniessen sind. Der Anteil der E-Books am Deutschschweizer Buchhandels-Gesamtumsatz liegt nach Schätzungen des SBVV aktuell bei rund 6 Prozent aller verkauften Bücher, was eine leichte Steigerung von rund einem Prozent gegenüber Vorjahr bedeutet. Die deutliche Abschwächung des Wachstums korrespondiert mit den Zahlen aus Deutschland, wo der E-Book-Markt ebenfalls langsamer wächst als in den letzten Jahren.

Die Schätzung des E-Book-Anteils am Gesamtmarkt wird erschwert durch die Tatsache, dass dieser je nach Art der Bücher und ihren Lesern als auch der Händlergruppen sehr unterschiedlich ist. So ist beispielsweise der Anteil der E-Books bei Bestsellern und «heavy Usern» deutlich höher als in der Backlist – wer also mehr auf dieses Segment setzt, weist einen höheren Anteil von E-Books im Gesamtumsatz auf. Zudem sind im Handel massive Unterschiede zwischen grösseren Firmen mit starken online-Plattformen, wo der digitale Anteil am Gesamtumsatz über 10 Prozent liegt, und den vielen kleineren und mittleren Buchhandlungen festzustellen, die kaum nennenswerte Umsätze mit E-Books ausweisen, selbst dort, wo sie die Infrastruktur dazu anbieten.

6. Mögliche Ursachen für den Umsatzrückgang

Wie eingangs dargelegt ist die Ursache für den Umsatzrückgang im Handel mit Büchern im Deutschschweizer Buchhandel vor allem auf den Rückgang der Anzahl verkaufter Exemplare zurückzuführen. Drei Faktoren waren dabei ausschlaggebend:

- a. Allgemein für den deutschsprachigen Raum gilt: Es fehlten 2014 die Top-Umsatzbringer in der Belletristik.
- b. Es bildet sich in den Zahlen langsam ab, dass bei den Belletristik-Titeln ein Teil der Vielleserinnen und Vielleser auf E-Books umstellt. Diese Umsätze fehlen in der aktuellen GfK-Statistik der Schweiz.
- c. Und schliesslich ein wichtiger, ebenfalls Schweiz-spezifischer Faktor: Die Flächenreduktion im Buchhandel, die Schliessungen und Fusionen der letzten Jahre, schlagen sich in den Zahlen nieder. Dies erklärt schätzungsweise ein bis zwei Prozent Umsatzverlust auch gegenüber Deutschland und Österreich, wo der stationäre Buchhandel durch die Preisbindung bessere Chancen hat, gegen den Onlinehandel zu bestehen.

7. Gesteigerter Umsatzanteil der Deutschschweizer Verlage in Deutschland und Österreich

Die Schweizer Verlage konnten ihren Umsatzanteil an den verkauften Büchern im Sortimentsbuchhandel in der Deutschschweiz gegenüber dem Vorjahr um 3,1 auf 17,8 Prozent steigern. Höhere Marktanteile konnten auch in die wichtigsten Absatzmärkten erzielt werden, wenn auch auf tiefem Niveau: In Deutschland konnten die Schweizer Verlage ihren Umsatz-Anteil am Gesamtmarkt von 2,3 auf 2,9 Prozent, in Österreich von 2,6 auf 3,6 Prozent steigern. Über die Hälfte dieser Umsätze werden vom Diogenes-Verlag erzielt, dem einzigen Schweizer Unternehmen unter den 20 grössten deutschsprachigen Publikumsverlagen. Zu den wichtigsten exportierenden Schweizer Publikumsverlagen gehören ausserdem der AT Verlag, Kein & Aber, Huber Bern, der Nord-Süd-Verlag, Haupt, Unionsverlag, Orell Füssli Verlag, Nagel & Kimche oder Dörlemann. – Leider machte die Schweizerische Nationalbank SNB mit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses ausgerechnet diesen erfolgreich exportierenden Verlagen einen massiven Strich durch die Rechnung.